

DAS BUCH FÜR MÄNNER, DIE EINEN SCHRITT VORAUS SIND

101 verblüffende Fakten,
erstaunliche Geschichten und clevere
Quizfragen

**Das Geschenkbuch zum Staunen,
Mitreden und Weitererzählen**

Konstantin Ardenfels

Für Männer,
die nie aufgehört haben,
neugierig zu sein.

*Und für alle, die ihnen endlich etwas schenken wollten,
das sie noch nicht wussten.*

Wer mehr weiß, sieht mehr.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
So funktioniert dieses Buch.....	9
KAPITEL 1.....	11
Geschichte, die kaum zu glauben ist.....	11
1. Der Krieg, der kürzer dauerte als eine Mittagspause.....	12
2. Als Soldaten gegen Emus antraten.....	13
3. Der Mann, der den Eiffelturm verkaufte.....	15
4. Der Papst, der einen Toten vor Gericht stellte.....	16
5. Die Leiche, die eine Armee täuschte.....	17
6. Wollte Caligula sein Pferd zum Konsul machen?.....	19
7. Warum Napoleon nicht außergewöhnlich klein war.....	20
8. Die Insel mit halbjährlichem Machtwechsel.....	21
9. Als eine klebrige Welle Boston überrollte.....	22
10. Der Krieg, der nicht wegen eines Eimers begann.....	23
11. Das Telegramm, das durch Kürzen gefährlicher wurde.....	25
KAPITEL 2.....	28
Wissenschaft, Körper und verblüffende Realität.....	28
12. Warum du dich nicht selbst kitzeln kannst.....	29
13. Warum Gerüche Erinnerungen plötzlich zurückbringen.....	30
14. Warum dein Körper tatsächlich leuchtet.....	31
15. Warum die Zeit im Alter schneller vergeht.....	32
16. Warum wir noch immer Gänsehaut bekommen.....	34
17. Kann heißes Wasser wirklich schneller gefrieren?.....	35
18. Warum dein Gedächtnis keine Videokamera ist.....	36
19. Wie ein Placebo echte Reaktionen auslösen kann.....	38
20. Warum du eine Lücke im Blickfeld nicht bemerkst.....	39
21. Was dein Körper in einer Minute leistet.....	40
KAPITEL 3.....	44
Technik, Erfindungen und geniale Zufälle.....	44
22. Wie eine geschmolzene Süßigkeit zur Mikrowelle führte.....	45

23. Wie ein zu schwacher Klebstoff zum Post-it wurde.....	46
24. Wie Kletten den Klettverschluss inspirierten.....	47
25. Warum Flugzeugfenster abgerundete Ecken haben.....	48
26. Warum die Blackbox gar nicht schwarz ist.....	50
27. Ohne Einstein kein zuverlässiges GPS.....	51
28. Wie der Sicherheitsaufzug die Städte empor wachsen ließ...	52
29. Warum der QR-Code für Fabriken entwickelt wurde.....	53
30. Warum wir noch immer auf QWERTZ schreiben.....	55
31. Die Wahrheit über den Weltraumkugelschreiber.....	56
KAPITEL 4.....	60
Psychologie, Denkfehler und der Mensch im Kopf.....	60
32. Warum Verluste stärker schmerzen als Gewinne erfreuen....	61
33. Warum die erste Zahl dein Urteil verändert.....	62
34. Warum taucht das gerade Entdeckte plötzlich überall auf?...	63
35. Warum unerledigte Aufgaben im Kopf bleiben.....	64
36. Warum teurer Wein tatsächlich besser schmecken kann.....	66
37. Warum sich sichere Erinnerungen trotzdem irren können....	67
38. Warum Selbstgebautes wertvoller erscheint.....	68
39. Warum Gruppenharmonie Fehlentscheidungen begünstigt..	69
40. Warum mehr Auswahl nicht immer besser ist.....	71
41. Was der Dunning-Kruger-Effekt wirklich bedeutet.....	72
KAPITEL 5.....	76
Autos, Maschinen und Mobilität.....	76
42. Warum Autoreifen fast immer schwarz sind.....	77
43. Wie eine Erfinderin den Scheibenwischer entwickelte.....	78
44. Warum Volvo den Dreipunktgurt nicht für sich behielt.....	79
45. Warum der Blinker noch immer tickt.....	81
46. Was der kleine Pfeil neben der Tankanzeige bedeutet.....	82
47. Warum Eisenbahnräder nicht einfach zylindrisch sind.....	83
48. Warum die Concorde ihre Nase senken konnte.....	84
49. Die Maschine, die größer als viele Gebäude ist.....	86
50. Warum manche Länder links und andere rechts fahren.....	87
51. Warum ein Kreisverkehr mehr ist als eine Straße im Kreis..	88
KAPITEL 6.....	92

Überleben, Natur und Outdoor-Wissen.....	92
52. Warum Moos kein zuverlässiger Kompass ist.....	93
53. Warum Meerwasser den Durst noch gefährlicher macht.....	94
54. Warum nasse Baumwolle in der Kälte problematisch wird...	95
55. Wie weit ist ein Gewitter entfernt?.....	96
56. Warum ein Blitz denselben Ort mehrfach trifft.....	98
57. Was Baumringe wirklich erzählen.....	99
58. Warum klares Schmelzwasser nicht automatisch sicher ist.	100
59. Was du bei einer Rückströmung im Meer tun solltest.....	101
60. Warum Geräusche nachts manchmal weiter tragen.....	102
61. Warum Anhalten beim Verirren oft klüger ist.....	104
KAPITEL 7.....	107
Sport, Rekorde und extreme Leistungen.....	107
62. Warum ein Marathon genau 42,195 Kilometer lang ist.....	108
63. Das Tennismatch, das drei Tage dauerte.....	109
64. Warum Goldmedaillen kein Massivgold sind.....	110
65. Wie der Rückwärtssprung den Hochsprung veränderte.....	111
66. Als Tauziehen olympisch war.....	113
67. Der chaotischste Marathon der olympischen Geschichte....	114
68. Wie eine Ampel dem Fußball Gelb und Rot gab.....	115
69. Warum Baseballs mit Schlamm eingerieben werden.....	117
70. Der Torwart, der mehr als 100 Tore schoss.....	118
71. Der Olympiasieger im Boxring und im Bob.....	119
KAPITEL 8.....	123
Essen, Genuss und erstaunlicher Alltag.....	123
72. Warum scharfes Essen brennt, obwohl es nicht heiß ist.....	124
73. Warum Zwiebeln uns zum Weinen bringen.....	125
74. Warum Essen im Flugzeug anders schmeckt.....	126
75. Warum Schokolade manchmal weiß wird.....	127
76. Warum Käse Löcher bekommt.....	129
77. Warum eine Banane eine Beere ist.....	130
78. Warum ein Sektkorken zur kleinen Rakete werden kann....	131
79. Warum das MHD kein Wegwerfdatum ist.....	132
80. Warum eine Schaumkrone mehr als Dekoration ist.....	133

81. Warum Kaffee keine neue Energie erzeugt.....	134
KAPITEL 9.....	138
Deutschland, Österreich und Schweiz.....	138
82. Die deutsche Gemeinde mitten in der Schweiz.....	139
83. Warum Schweizer Bahnhofsuhrn kurz stehen bleiben.....	140
84. Wie Löschpapier den Kaffee veränderte.....	141
85. Warum Deutschlands Autobahnen nicht unbegrenzt sind...	142
86. Wie der Zeppelin eine neue Art des Reisens versprach.....	144
87. Warum das Wiener Kaffeehaus mehr als ein Café ist.....	145
88. Warum Österreichs Flagge nicht aus Blut entstand.....	146
89. Wie Süßigkeiten Rosinenbomber benannten.....	148
90. Wie ein Armeemesser zum weltweiten Symbol wurde.....	149
91. Warum Schweizer seit über 500 Jahren Papstwache halten	150
KAPITEL 10.....	154
Wahr oder erfunden?.....	154
92. Geschichte: Welche Behauptung ist erfunden?.....	155
93. Körper: Welche Behauptung ist erfunden?.....	156
94. Tierwelt: Welche Behauptung ist erfunden?.....	157
95. Technik: Welche Behauptung ist erfunden?.....	158
96. Mobilität: Welche Behauptung ist erfunden?.....	159
97. Essen und Genuss: Welche Behauptung ist erfunden?.....	160
98. DACH: Welche Behauptung ist erfunden?.....	161
99. Sprache: Welches Wort haben wir erfunden?.....	162
100. Rekorde: Welche Behauptung ist erfunden?.....	163
101. Das große Finale.....	164
Schlussgedanke.....	168

Vorwort

Es gibt Wissen, das man für eine Prüfung braucht. Wissen, das einem im Beruf weiterhilft. Und Wissen, das man sofort wieder vergisst, sobald man den Bildschirm ausschaltet.

Und dann gibt es dieses andere Wissen.

Die Sorte, bei der man kurz innehält, die Stirn runzelt und denkt:

Das kann doch unmöglich stimmen.

Genau um diese Sorte geht es in diesem Buch. Um Geschichten, die zu unwahrscheinlich klingen, um erfunden zu sein. Um Erfindungen, die aus Fehlern entstanden. Um Körperreaktionen, die wir täglich erleben, ohne zu wissen, warum. Und um historische Entscheidungen, bei denen man selbst mit Jahrhunderten Abstand noch fragen möchte, ob wirklich niemand im Raum einen besseren Vorschlag hatte. Dieses Buch will kein Lexikon ersetzen. Es verlangt auch nicht, dass du dir Jahreszahlen, Formeln oder die Namen sämtlicher Beteiligter merkst. Es verfolgt ein angenehmeres Ziel:

Nach jeder Geschichte soll mindestens ein Gedanke hängen bleiben, den du vorher noch nicht hattest.

Vielleicht ist es ein Fakt, mit dem du beim nächsten Abendessen eine Diskussion gewinnst. Vielleicht eine Frage, die du weitergibst. Vielleicht eine Geschichte, die du einige Tage später erzählst und dabei feststellst, dass plötzlich alle zuhören.

Denn gutes Wissen liegt nicht schwer im Kopf.

Es öffnet eine Tür.

Die folgenden 101 Beiträge führen durch Geschichte, Wissenschaft, Technik, Psychologie, Sport, Natur und den erstaunlichen Alltag.

Einige sind humorvoll. Andere nachdenklich. Manche klingen wie Legenden und sind dennoch gut belegt. Bei anderen ist gerade die verbreitete Version das Interessante – weil die Wahrheit etwas anders aussieht.

Deshalb unterscheidet dieses Buch bewusst zwischen:

belegten Tatsachen, plausiblen Überlieferungen, umstrittenen Deutungen, und Geschichten, die im Laufe der Zeit schöner geworden sind als ihre Quellenlage.

Das macht die Beiträge nicht weniger unterhaltsam. Im Gegenteil.

Oft ist die Frage, **warum Menschen eine bestimmte Geschichte glauben**, mindestens genauso spannend wie die Geschichte selbst. Du kannst dieses Buch von vorne nach hinten lesen. Du kannst irgendwo aufschlagen.

Du kannst nur die Quizfragen beantworten oder einen Beitrag beim Kaffee lesen und den nächsten drei Tage später.

Es gibt keinen falschen Weg. Nur eine kleine Warnung:

Nach einigen Seiten könnte es passieren, dass du Sätze beginnst mit:

„Wusstest du eigentlich, dass ...?“

Sollte das eintreten, erfüllt dieses Buch seinen Zweck.

**Viel Vergnügen beim Staunen,
Mitdenken und Weitererzählen.**

So funktioniert dieses Buch

Jeder Beitrag folgt einem einfachen Prinzip: Er soll sich schnell lesen, leicht merken und gut weitererzählen lassen.

Die Geschichte

Am Anfang steht eine Begebenheit, eine Frage oder ein überraschender Zusammenhang. Die Texte liefern genügend Hintergrund, um das Thema wirklich zu verstehen – ohne sich wie eine Schulstunde anzufühlen.

EINEN SCHRITT VORAUS

Hier findest du die wichtigste Erkenntnis des Beitrags in kompakter Form. Nicht unbedingt den kuriosesten Fakt, sondern den Gedanken, der das Thema einordnet.

Weitererzählt

Ein kurzer Satz, der sich besonders gut merken und weitererzählen lässt. Ideal für alle Situationen, in denen das Gespräch gerade verdächtig gewöhnlich wird.

GEWUSST ODER GERATEN?

Am Ende wartet eine Quizfrage mit drei Antwortmöglichkeiten. Manchmal genügt Allgemeinwissen. Manchmal hilft Logik. Und manchmal bleibt nur eine souveräne Vermutung.

Ein Wort zur Wahrheit

Geschichte ist selten so ordentlich, wie sie im Rückblick erscheint. Quellen widersprechen sich, Zahlen werden unterschiedlich angegeben und beliebte Anekdoten wachsen mit jeder Weitererzählung.

Wo das der Fall ist, sagt dieses Buch es offen.

Denn wirklich einen Schritt voraus ist nicht, wer jede Geschichte sofort glaubt.

Sondern wer weiß, **wann sich ein zweiter Blick lohnt.**

KAPITEL 1

Geschichte, die kaum zu glauben ist



Manche historischen Ereignisse klingen erfunden, weil sie zu absurd, zu makaber oder zu unwahrscheinlich erscheinen.

Das bedeutet nicht, dass sie nicht stattgefunden haben.

Es bedeutet nur, dass die Vergangenheit offenbar keinen großen Wert darauf legte, glaubwürdig zu wirken.

1. Der Krieg, der kürzer dauerte als eine Mittagspause

Am Morgen des 27. August 1896 lief auf Sansibar ein britisches Ultimatum ab.

Weniger als eine Stunde später war der Palast schwer beschädigt, die königliche Jacht versenkt und der selbst ernannte Sultan auf der Flucht.

Nach dem Tod des bisherigen Herrschers hatte Khalid bin Barghash den Palast besetzt und Anspruch auf den Thron erhoben. Sansibar stand damals jedoch stark unter britischem Einfluss. Großbritannien unterstützte einen anderen Kandidaten und verlangte von Khalid, den Palast zu verlassen.

Khalid verschanzte sich mit Tausenden Unterstützern, mehreren Geschützen und Maschinengewehren. Im Hafen lag außerdem die königliche Jacht *Glasgow*.

Die Briten zogen Kriegsschiffe und Soldaten zusammen. Das Ultimatum endete um neun Uhr morgens.

Khalid blieb.

Kurz nach Ablauf der Frist eröffneten die britischen Schiffe das Feuer. Die sansibarischen Geschütze wurden schnell ausgeschaltet, der Palast getroffen und die *Glasgow* versenkt.

Gegen 9.40 Uhr war der Beschuss beendet.

Je nach Berechnung hatte der Anglo-Sansibar-Krieg ungefähr 38 bis 45 Minuten gedauert. Häufig gilt er deshalb als kürzester dokumentierter Krieg der Geschichte.

Kurz bedeutete allerdings nicht harmlos. Auf sansibarischer Seite wurden mehrere hundert Menschen getötet oder verletzt. Khalid floh in das deutsche Konsulat und ging später ins Exil. Die Briten setzten einen Sultan ein, der ihren politischen Interessen entsprach.

Die berühmte Rekordgeschichte verdeckt daher leicht, worum es wirklich ging: nicht um einen kuriosen Streit, sondern um eine Demonstration imperialer Macht. Moderne Kriegsschiffe standen einem Palast, einer kleinen Jacht und schlecht geschützten Verteidigern gegenüber.

Der Krieg war so kurz, weil das Kräfteverhältnis so ungleich war.

EINEN SCHRITT VORAUS: Die Kürze des Konflikts war kein Zeichen seiner Bedeutungslosigkeit. Sie zeigte, wie vollständig Großbritannien die militärische und politische Lage beherrschte.

Weitererzählt: Der oft als kürzester Krieg bezeichnete Konflikt dauerte weniger als eine Unterrichtsstunde – forderte aber dennoch mehrere hundert Tote und Verletzte.

2. Als Soldaten gegen Emus antraten

Im Jahr 1932 hatten Farmer im Westen Australiens ein ungewöhnliches Problem. Große Gruppen von Emus zogen auf der Suche nach Nahrung und Wasser durch ihre Felder. Die

Laufvögel fraßen Getreide, beschädigten Zäune und verschärften die ohnehin schwierige wirtschaftliche Lage vieler Bauern.

Die Regierung schickte schließlich Soldaten mit Maschinengewehren.

Auf dem Papier wirkte die Aufgabe eindeutig: trainierte Männer mit modernen Waffen gegen große Vögel, die nicht einmal fliegen konnten.

Die Emus hielten sich allerdings nicht an den Plan.

Sobald geschossen wurde, zerstreuten sie sich in kleine Gruppen und liefen in unterschiedliche Richtungen. Unebenes Gelände, große Entfernungen und technische Schwierigkeiten machten den Einsatz der Waffen zusätzlich ineffizient. Die Operation wurde vorzeitig beendet. Zwar wurden Hunderte Tiere getötet, doch gemessen an der Größe der Emu-Population war das Ergebnis enttäuschend. Spätere Bitten der Farmer um einen erneuten Militäreinsatz lehnte die Regierung ab. Heute ist die Episode als „Großer Emu-Krieg“ bekannt. Australien hatte den Vögeln jedoch nie offiziell den Krieg erklärt. Es handelte sich um eine militärisch unterstützte Keulungsaktion.

Die populäre Kurzfassung lautet trotzdem:

Australien kämpfte gegen Emus – und die Emus gewannen.

EINEN SCHRITT VORAUS: Der Emu-Krieg war kein richtiger Krieg. Berühmt wurde er, weil eine militärische Lösung an einem Gegner scheiterte, der sich einfach nicht wie eine Armee verhielt.

Weitererzählt: Die stärkste Taktik der Emus bestand darin, kein ordentliches Ziel abzugeben.

3. Der Mann, der den Eiffelturm verkaufte

Victor Lustig besaß weder den Eiffelturm noch das Recht, ihn zu verkaufen.

Was er besaß, war Selbstvertrauen.

Im Jahr 1925 las der Hochstapler von den hohen Wartungskosten des Pariser Wahrzeichens. Daraus entwickelte er eine dreiste Geschichte: Die französische Regierung habe beschlossen, den Turm abzureißen und das Metall zu verkaufen.

Lustig gab sich als Beamter aus, ließ offizielles Briefpapier herstellen und lud mehrere Schrotthändler zu einem vertraulichen Treffen in ein vornehmes Hotel ein.

Die Angelegenheit, erklärte er, sei politisch heikel und müsse streng geheim bleiben.

Genau diese Geheimhaltung schützte den Betrug. Die Händler konnten kaum Nachforschungen anstellen, ohne den vermeintlichen Auftrag zu gefährden.

Einer von ihnen zahlte.

Als das Opfer den Betrug erkannte, schwieg es offenbar zunächst aus Scham. Lustig konnte Paris verlassen. Später wurde ihm sogar ein zweiter ähnlicher Versuch zugeschrieben, weshalb er als Mann berühmt wurde, der den Eiffelturm zweimal verkauft habe.

Sein größter Trick bestand jedoch nicht im gefälschten Papier. Er verkaufte seinen Opfern das Gefühl, Teil eines geheimen und außergewöhnlichen Geschäfts zu sein.

EINEN SCHRITT VORAUS: Ein überzeugender Betrug beantwortet nicht jede Frage. Er sorgt dafür, dass das Opfer glaubt, es dürfe die entscheidenden Fragen gar nicht stellen.

Weitererzählt: Die angebliche Geheimhaltung machte Lustigs Geschichte nicht verdächtiger, sondern glaubwürdiger.

4. Der Papst, der einen Toten vor Gericht stellte

Der Angeklagte schwieg während des gesamten Prozesses.

Er war seit Monaten tot.

Im Jahr 897 ließ Papst Stephan VI. den Leichnam seines Vorgängers Formosus aus dem Grab holen. Der tote Papst wurde in kirchliche Gewänder gekleidet, auf einen Thron gesetzt und vor Gericht gestellt.

Ein Diakon musste stellvertretend für ihn antworten.

Formosus wurde unter anderem vorgeworfen, kirchliche Regeln gebrochen und das Papstamt unrechtmäßig übernommen zu haben. Das Urteil war absehbar: Der Leichnam wurde für schuldig erklärt.

Man entfernte ihm die päpstlichen Gewänder und trennte ihm die drei für den päpstlichen Segen verwendeten Finger der rechten Hand ab. Seine Amtshandlungen sollten nachträglich für ungültig erklärt werden.

Der makabre Prozess war mehr als persönliche Rache. Hinter ihm standen politische Machtkämpfe. Wer Formosus verurteilte, griff gleichzeitig die Stellung jener Menschen an, die er ernannt oder unterstützt hatte.

Stephan VI. blieb selbst nicht lange im Amt. Noch im selben Jahr wurde er gestürzt, eingesperrt und im Gefängnis getötet. Formosus wurde später rehabilitiert.

Die sogenannte Leichensynode zeigt, dass manche politische Gegner selbst nach ihrem Tod noch als gefährlich gelten.

EINEN SCHRITT VORAUS: Der Prozess richtete sich nicht nur gegen einen Toten, sondern gegen sein politisches Erbe und die Gültigkeit seiner Entscheidungen.

Weitererzählt: Während der Verhandlung musste ein Diakon für den verstorbenen Papst antworten.

5. Die Leiche, die eine Armee täuschte

Im Jahr 1943 planten die Alliierten die Invasion Siziliens.

Das Ziel war so naheliegend, dass es zum Problem wurde. Die deutsche Führung sollte deshalb glauben, der Angriff werde anderswo stattfinden.

Britische Geheimdienstmitarbeiter erschufen einen Mann, den es nie gegeben hatte: Major William Martin von den Royal Marines.

Sie statteten einen Leichnam mit Uniform, Ausweis, Schlüsseln, Rechnungen und persönlichen Briefen aus. In einer Aktentasche